

30. – 31. März 2023

Tagung

FLUCHT INS ARCHIV

MIGRATION, FLUCHT, RASSISMEN –

DOKUMENTIEREN UND ARCHIVIEREN

Veranstaltende

Dokumentationsarchiv Migration Tirol – DAM (ZeMiT)

Forschungszentrum Migration & Globalisierung der Universität Innsbruck

Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck

Kooperationspartnerinnen

Antirassismuserbeit Tirol – ARAtirol

Produktionsgewerkschaft Tirol PRO-GE

Ort

Großer Saal ÖGB Tirol, Südtiroler Platz 14 – 16, Innsbruck, 7. Stock

Kontakt und Anmeldung

Mag.^a Christina Hollomey-Gasser

dam@zemit.at

Andreas-Hofer-Str. 46/1, 6020 Innsbruck, Tel.: (0)512 577170-12

Tagungsteam

Dokumentationsarchiv Migration Tirol – DAM am ZeMiT: Dr. Gerhard Hetfleisch,
Mag.^a Christina Hollomey-Gasser, Tuğba Şababoğlu MA

Forschungszentrum Migration und Globalisierung der Universität Innsbruck: Univ.
Prof. Dr. Dirk Rupnow (Institut für Zeitgeschichte), Univ. Prof. Dr. Erol Yildiz (Institut
für Erziehungswissenschaften)

Die Tagung widmet sich dem **Verhältnis von Migration, Flucht und Rassismus zu Archiven** als grundlegende historische Wissensspeicher. Als erste Einrichtung im deutschsprachigen Raum erkannte das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland – kurz DOMID – bereits 1991 den Stellenwert des Sammelns und Dokumentierens von Quellen für die Einschreibung marginalisierter Perspektiven in die Geschichtsschreibung. Inzwischen gibt es zahlreiche weitere Einrichtungen und Initiativen, die sich dem Sammeln, Dokumentieren und Archivieren von Migration, Flucht und Rassismus verschrieben haben.

Während die Quellenlage zur Arbeitsmigration der 1960er und 1970er Jahre in entsprechenden Einrichtungen inzwischen relativ gut ist, stellen Phänomene wie Flucht und Rassismus noch immer weitestgehende Leerstellen in Archiven dar. Zudem überwiegt beim Sammeln von Migrations- und Fluchtgeschichte oft der Projekt- oder Ausstellungscharakter. Dies steht mit der nachhaltigen Bewahrung und Sicherung von Quellen in einem offensichtlichen Spannungsverhältnis.

Das Dokumentationsarchiv Migration Tirol – DAM, das 2016 aus einer Zusammenarbeit zwischen NGO, Universität und regionalen Kultureinrichtungen entstanden ist, **lädt zusammen mit der Universität Innsbruck** dazu **ein**, folgende Fragen gemeinsam mit Expert*innen, Aktivist*innen, Archivar*innen und Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten:

- Wo steht die Archivierung von Migration und Flucht gegenwärtig?
- Wo verlaufen die Trennlinien zwischen Migration und Flucht, inwiefern sind sie überhaupt relevant?
- Welche Erscheinungsformen von Rassismus gilt es in den Blick zu nehmen?
- Wo finden sich Spuren von Rassismus im Archiv und wie können diese sichtbar gemacht und bearbeitet werden?
- Welche Rolle haben Archive für das Sammeln und Dokumentieren von Migrations- und Fluchtgeschichten sowie Rassismus?
- Wie kann eine Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Aktivist*innen gelingen?
- Welche methodischen Ansätze wurden zu diesen Fragen entwickelt?

Die Tagung möchte Akteur*innen im Feld der Archivierung und Dokumentation von Migration, Flucht und Rassismus Raum geben, um sich zu vernetzen, aktuelle Fragestellungen zu diskutieren, neu zu beleuchten und weiterzuentwickeln.

PROGRAMM

Donnerstag, 30.03.2023

- 14:00 Ankommen
- 14:30 Begrüßung
- 15:00 Panel 1: Flucht – Exil – Asyl & Migration: Grenzziehungen im Archiv
- 16:45 Panel 2: Rassismen dokumentieren und archivieren
- 18:00 Ausklang bei einem kleinen Buffet

Freitag, 31.03.2023

- 9:00 Vernetzung von Akteur*innen im Bereich historischer Migrations- und Fluchtforschung unter Mitwirkung des Österreichischen Netzwerks für Migrationsgeschichte
- 10:30 Workshops 1 & 2 zu Flucht und Rassismus
- 12:30 Abschließende Statements
- 13:00 Ende

Donnerstag, 30.03.2023

Panel 1

Flucht – Exil – Asyl & Migration: Grenzziehungen im Archiv

Dr.ⁱⁿ Judith Kohlenberger (Migrationsforscherin, Wirtschaftsuniversität Wien)

Herbert Langthaler (asylkoordination Österreich)

Dr. Georg Spitaler (Verein für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, Wien)

Panel 1 beschäftigt sich mit dem Verhältnis von Flucht, Exil und Asyl zu Migration und Archiv: Wo verlaufen die Trennlinien zwischen diesen Phänomenen, inwiefern sind sie überhaupt relevant? Wie verteilen sich die Zuständigkeiten innerhalb von Archiven und zwischen Archiven und Dokumentationsstellen zu Flucht, Exil, Asyl und Migration? Inwiefern finden sich Flucht, Exil, Asyl und Migration in der historischen Forschung wieder? Welche Ereignisse/ Perspektiven und Zugänge fehlen bisher? Wie kann ein multiperspektivischer Blick auf Flucht, Exil, Asyl und Migration ermöglicht werden, der Kontinuitäten, Brüche, Widersprüche, Rahmungen und Narrative möglichst umfassend wiedergibt? Die Vortragenden geben kurze Inputs und stellen sich dann der Diskussion miteinander und mit dem Publikum.

Panel 2

Rassismen dokumentieren und archivieren

Dr. Benjamin Opratko (Migrations- und Rassismusforscher, Leuphana Universität Lüneburg)

Dr. Bernhard Weidinger (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

Eine weitere Person angefragt

Panel 2 beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen von Rassismus, darunter auch antimuslimischem Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus und den Grenzziehungen zueinander, und deren Dokumentation und Archivierung. Weit mehr noch als bei der Archivierung von Flucht steht die Auseinandersetzung von Archiven/der historischen Forschung mit Rassismus am Beginn. Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um Rassismus im Archiv sichtbar zu machen bzw. in Archiven zu dokumentieren? Welche Stimmen, Perspektiven und Akteur*innen müssen gehört, welche Phänomene in den Blick genommen werden? Welches Interesse besteht von Seiten der Aktivist*innen/Akteur*innen und Betroffenen an einer Archivierung von Rassismus? Wie kann eine Zusammenarbeit zwischen einschlägigen Dokumentationsstellen, Aktivist*innen und Archiven gestaltet werden? Die Vortragenden geben kurze Inputs und stellen sich dann der Diskussion miteinander und mit dem Publikum.

[Freitag, 31.03.2023](#)

Workshop 1

Flucht archivieren und dokumentieren: Erfahrungen, Probleme, Grenzziehungen

Dieser Workshop widmet sich explizit den Fragen und Herausforderungen, die sich beim Sammeln und Archivieren von Fluchtgeschichte(n) ergeben. Dies geschieht an Hand von konkreten Beispielen, Objekten/Dokumenten, die von den Teilnehmenden exemplarisch eingebracht werden. Gemeinsam werden Zugänge und Strategien diskutiert, die dazu beitragen, dem Thema Flucht in der historischen Forschung mehr Raum zu geben: Wie können Quellen generiert werden? Welche methodischen Herausforderungen bestehen dabei? Wie werden Fragen der Repräsentation und Deutungshoheit verhandelt? Wie beeinflussen diese die Sammlung und Vermittlung von Quellen?

Workshop 2

Rassismen in Quellen erkennen, archivieren und neu dokumentieren

Migrations-, Fluchtereignisse und Rassismen müssen gegenwärtig dokumentiert werden, um sie später der Forschung zur Verfügung stellen zu können. Insbesondere die Dokumentation von aktuellen Formen von strukturellen, informellen und alltäglichen Rassismen spielt dabei eine Rolle. Grenzziehungen zwischen (gewaltförmigen) Formen von Rassismus und Rechtsextremismus sind notwendig, aber wie können diese aussehen?

Welche Erscheinungsformen (analog und digital) müssen in einer Dokumentationspraxis in den Blick genommen werden? Wie kann eine Zusammenarbeit zwischen Dokumentationsstellen, Aktivist*innen und Archiven gestaltet werden? Wie müssen sich Archive verändern, um Rassismus sichtbar zu machen? Wie können Leerstellen und Auslassungen transparent dargestellt werden? Was kann man von etablierten Dokumentationsstellen wie z.B. dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes lernen?

Die Workshops finden parallel statt und werden moderiert. Die Teilnehmenden werden im Vorfeld eingeladen, Erfahrungen aus ihrer Arbeitspraxis aktiv miteinzubringen. Um Anmeldung wird gebeten.